

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die diesmalige Börsenwoche gehörte wieder einmal zu den schwer bewegten und besonders die aus Newyork kommenden Meldungen erinnern an die kritischen Zeiten zu Jahresende 1907. Die schon in vorigen Jahren beobachtete Reduktion der Stahlpreise hat nicht allein am Metallmarkt sondern auch am Effektmarkt eine ausgesprochene Depresse hervorgerufen und nach langem Widerstand die europäischen Haupteffektmärkte in Mitleidenschaft gezogen. Allerdings sind die Börsen auch ohne den Einfluss Amerikas nicht ohne einen gewissen Aufschwung gekommen. In der jüngsten Zeit wieder kritischer geworden durch die Kriegsbefürchtungen sind die Börsen ein besonderer Genuß. Dann ist noch in Betracht zu ziehen, dass an den deutschen Börsen auch sonst aus der guten Stimmung des Januar und Anfang Februar wieder eine Versäumnung geworden ist. Die Erwartungen wegen einer Besserung auf industriellen Gebieten wollen noch nicht in Erfüllung gehen. Im Gegenteil, es liegen aus Essen wieder recht ungünstige Berichte über die Entwicklung der Hüttenindustrie vor und trotz des langandauernden und harten Winters klagt fortgesetzt die Kohlenindustrie. Des ferneren sind die Entlastungen bei den nun veröffentlichten Abschüssen der Grossbanknoten. Es ist viel von grosser Liquidität und reichen Gewinnen geschrieben worden, die eine höhere Dividende wahrscheinlich machen. Von der höheren Dividende ist man nun schon einmal ganz abgekommen und mit der Sonderliche es in den bis jetzt veröffentlichten Ausweisen gerade auch nicht sehr rosig aus. Wir haben uns von allem Anfang an gegenüber den diesbezüglichen Mitteilungen sehr skeptisch verhalten. Am allermeisten hat aber doch Amerikas Wirtschaftslage die Hoffnungen der Börsen in Stich gefasst. Allgemein heisst das, dass man die Wahl des neuen Präsidenten am Aufschwung auf allen wirtschaftlichen Gebieten unvermeidlich sieht. Davon ist jedoch bis jetzt nur sehr wenig zur Geltung gekommen und die Zeitung „World“ sieht angesichts der Vorgänge am Stahlmarkt: Die Massnahme des Stahlstrahls beweise, dass alle Situationsberichte seit der Novemberwahl wissenschaftlich falsch gewesen seien. Was aber die Newyorker Börsen betrifft, so vermehren sich die mit dem vergangenen Dienstag zu einem scharfen Rückgang auch vieler Eisenbahnwerte führte, war, dass das Bundesgericht gegen Kohlenbahnen in Sachen Warentransportklause Entscheidungen gefällt hat, die man nicht erwartete, auch die Rechtschaffenheit des Antitrustgesetzes des States Arrangements das Bundesgericht nicht so hoch zu halten. Infolge der Rückgänge an der Newyorker Börse trat an der deutschen Börse scharfe Verarmung ein, für die Montanaktien, weil der amerikanische Preisdruck auch auf das deutsche Eisen und deutschen Stahl ungünstig wirken könne. Immerhin ist voreerst die Erzeugung von Eisen und Stahl in den Vereinigten Staaten ein einstufiger noch wesentlich teurer als die des deutschen, und aller Voraussicht nach, die amerikanische Invasion ebenso ausbleiben wird, wie sie 1904 ausbleiben ist, wo die Verhältnisse, wenn auch nicht ganz so, doch ähnlich lagen. Im übrigen sind auch die eigentlichen Ursachen der Bewegung nicht so einfach zu erklären. Sie scheint recht wohl gehen zu wollen, da auch das Bleisynkat bereits aufgelöst ist und das Kupfer syndikat auseinander gehen will. Die scharfe Verarmung, die sich ferner auf die Bankaktien übertragen, einestwegs wegen der Politik und dann wegen des zögernden Wertaufbaus des Wirtschaftens und schliesslich, weil, wie schon erwähnt, die Jahresabschlüsse nicht in der erwarteten Verfassung erschienen sind. In Newyork ist dann eine Reprise gekommen, die europäischen Börsen sind aber nur zögernd gefolgt. Im ganzen ist das Effektgeschäft wieder sehr still geworden und die Kurse sind mehr oder weniger rückgegangen. Die Hauptursache für den Rückgang ist der nach wie vor recht flüssige Geldmarkt. Der neueste Reichsbankausweis zeigt in dieser Beziehung glänzende Ziffern: Steigerung des Metallbestandes um 38,3 Mill., auf 1427,730,000 Mk., bei Erhöhung des Goldbestandes um 28,160,000 Mk., auf 584,400,000 Mk. Die steuerfreie Notenzinsen auf 324,000,000 Mk. und die Banknoten sind ebenfalls in die gleiche Richtung gegangen. Die Kursbewegung hat ergeben, dass die Rentenwerte hauptsächlich infolge der Kriegsbefürchtungen zurückgegangen sind, zuerst die der dabei zunächst beteiligten Staaten, dann die russischen Staatsanleihen, aber auch die exotischen Werte mussten nachgeben. Weiter griffen auch die Rentenwerte der Vereinigten Staaten an, etwas über 1/2 Proz. haben die 3proz. Staatspapiere eingebüsst. Hingegen haben die Bankaktien einen Wochenverlust von über 3 Proz. aufzuweisen. So gingen z. B. Deutsche Bank von 246 B. zu 243,20 zurück. Nationalbank für Deutschland haben annähernd 1/2 Proz. verloren. Die Aktien der deutschen Eisenbahnen sind um 6 Proz. zurückgegangen. Die Montanaktien hatten gleichfalls Zinssubstanz zwischen 4 und 5 Proz. Auch die Hauptwerte der Chemischen Industrie befanden sich auf der Verlustseite. Elektrizitätsaktien büsst der meiste Verlust, die grossen Gewerkschaften in Aussicht stehen, und überdies die Kupferpreise billig sind. Für Textil-, Maschinen- und sonstige Kassaktien war die Haltung sehr ungleichmäßig. Die Kolonialwerte waren noch immer verhältnismässig gut behauptet, an eine weitere Hausse ist vorerst allerdings nicht zu denken.

ungünstigen Umstände haben wir unserer Bank eine weitere gleichmässige und befriedigende Entwicklung geben können, so dass sich der Gesamtumsatz der Bank während des Jahres 1907 gegenüber dem Vorjahr gegen das Vorjahr zeigt, so ist dieses darauf zurückzuführen, dass einerseits auf einem Teil der in unserem Besitz befindlichen Anteile von Industrie-Unternehmungen eine Dividende für das Berichtsjahr nach der Ausschüttung gelangte und andererseits der Zinseinzahl 1,33 Proz. niedriger war. Der Bruttoertrag der Bank vor Gewinn stellt sich auf 141,443,055 Mk. und der Gewinn vor Absetzung der erforderlichen Abschreibung auf 91,067,61 Mk. Die von Seiten der Liquidatoren der Firma E. Frisch & Co. im vergangenen Jahre unternommenen Schritte, die Liquidation beenden zu können, haben leider keine grossartigen Resultate gezeigt, und halten wir es daher für notwendig, einen Betrag von 35,000 Mk. abzuschreiben. Nichtsdestoweniger freut es uns, unseren Herron Aktionären eine um 1/2 Proz. höhere Dividende also 4 Prozent in Vorschlag bringen zu können. Wird derselbe von der Generalversammlung genehmigt, so würde der verbleibende Rest von 56,067,61 Mk. wie nachstehend verteilt: 5 Proz. dem gesetzlichen Reservefonds auf 50,609,201 Mk. = 2,530,10 Mk., 4 Proz. Dividende auf 1,030,000,00 Mk. = 412,000,00 Mk., verträglichmässige Tantemie an den Vorstand 500,000 Mk., statutenmässige Tantemie an die Aufsichtsräte 210,000 Mk. Vortrag auf neues Rechnungsjahr 5,37,51 Mk., zusammen 56,067,61 Mk. Es wird alsdann der Dividendschein Nr. 20 mit 40 Mk. pro Stück = 4 Proz. ausgezahlt. Da die Ertragscheine zu unseren Aktien abgelassen sind, so werden die neuen Bogen gegen Einreichung der Erneuerungscheine an unserer Kasse während der Generalversammlung ausgetauscht.

Halle, Freitag 26. Februar, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per 34 1/2, Gd. per Mai 34 1/2, Gd. per September 32 1/2, Gd. per Dezember 32 Gd. Ruhig, aber beehauptet.

unseren Herron Aktionären eine um 1/2 Proz. höhere Dividende also 4 Prozent in Vorschlag bringen zu können. Wird derselbe von der Generalversammlung genehmigt, so würde der verbleibende Rest von 56,067,61 Mk. wie nachstehend verteilt: 5 Proz. dem gesetzlichen Reservefonds auf 50,609,201 Mk. = 2,530,10 Mk., 4 Proz. Dividende auf 1,030,000,00 Mk. = 412,000,00 Mk., verträglichmässige Tantemie an den Vorstand 500,000 Mk., statutenmässige Tantemie an die Aufsichtsräte 210,000 Mk. Vortrag auf neues Rechnungsjahr 5,37,51 Mk., zusammen 56,067,61 Mk. Es wird alsdann der Dividendschein Nr. 20 mit 40 Mk. pro Stück = 4 Proz. ausgezahlt. Da die Ertragscheine zu unseren Aktien abgelassen sind, so werden die neuen Bogen gegen Einreichung der Erneuerungscheine an unserer Kasse während der Generalversammlung ausgetauscht.

Halle, Freitag 26. Februar, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per 34 1/2, Gd. per Mai 34 1/2, Gd. per September 32 1/2, Gd. per Dezember 32 Gd. Ruhig, aber beehauptet.

unseren Herron Aktionären eine um 1/2 Proz. höhere Dividende also 4 Prozent in Vorschlag bringen zu können. Wird derselbe von der Generalversammlung genehmigt, so würde der verbleibende Rest von 56,067,61 Mk. wie nachstehend verteilt: 5 Proz. dem gesetzlichen Reservefonds auf 50,609,201 Mk. = 2,530,10 Mk., 4 Proz. Dividende auf 1,030,000,00 Mk. = 412,000,00 Mk., verträglichmässige Tantemie an den Vorstand 500,000 Mk., statutenmässige Tantemie an die Aufsichtsräte 210,000 Mk. Vortrag auf neues Rechnungsjahr 5,37,51 Mk., zusammen 56,067,61 Mk. Es wird alsdann der Dividendschein Nr. 20 mit 40 Mk. pro Stück = 4 Proz. ausgezahlt. Da die Ertragscheine zu unseren Aktien abgelassen sind, so werden die neuen Bogen gegen Einreichung der Erneuerungscheine an unserer Kasse während der Generalversammlung ausgetauscht.

Halle, Freitag 26. Februar, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per 34 1/2, Gd. per Mai 34 1/2, Gd. per September 32 1/2, Gd. per Dezember 32 Gd. Ruhig, aber beehauptet.

* Spar- und Vorschussbank in Halle a. S. Dem Geschäftserlösch entnehmen wir: Trotz aller im Berichtsjahre herrschenden

Halle, Freitag 26. Februar, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per 34 1/2, Gd. per Mai 34 1/2, Gd. per September 32 1/2, Gd. per Dezember 32 Gd. Ruhig, aber beehauptet.

Halle, Freitag 26. Februar, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per 34 1/2, Gd. per Mai 34 1/2, Gd. per September 32 1/2, Gd. per Dezember 32 Gd. Ruhig, aber beehauptet.

Berliner Börse, 26. Februar 1909.

Table with multiple columns containing stock market data for Berlin, including various stock prices and exchange rates.